

Anwohner stellen einen Bürgerantrag

Anwohnergemeinschaft fordert „Kantine“ zu nutzen

Nippes (kv). Müll stapelt sich rund um das Gebäude, Regentropfen hängen herab und Gestrüpp wuchert Eingänge zu. So manchem ehemaligen Besucher der „Kantine“ auf dem Ex-Eisenbahngelände blutet das Herz. Die einstige Kult-Disco verfällt. „Dabei steht das Gebäude unter Denkmalschutz“, sagt Hans-Georg Kleinmann.

Doch gerade das wird dem früheren Rock-Schuppen wohl zum Verhängnis. „Anscheinend ist dem Privateigentümer die Sanierung zu teuer“, meint Kleinmann. Kleinmann ist Bewohner der autofreien Siedlung und ein Sprecher der Anwohnergemeinschaft Nippeser Westen. Sie will sich unter anderem dafür einsetzen, dass die ehemalige Kantine mit ihrem rund 400 Quadratmeter großen Grundstück zum Anlauf- und Treffpunkt für die neu entstandene Siedlung wird.

Weil auch sonst für das Miteinander der neuen Anwohner, wie Kleinmann meint, kaum etwas getan werde, hat die Anwohnergemeinschaft jüngst 228 Unterschriften für einen Bürgerantrag gesammelt. Er wurde am 15. September an den Oberbürgermeister sowie an die Fraktionen im Rat und die Fraktionen in der Bezirksvertretung Nippes geschickt.

„Wir haben noch keine Reaktionen erhalten“, sagt der Initiativ-Sprecher. Aber die An-



■ **Muss die ehemalige Kantine so verrotten? „Nein!“ meinen Hans-Georg Kleinmann und seine Anwohnergemeinschaft Nippeser Westen. Sie wollen hier einen Siedlungsmittelpunkt errichten.**

Foto: kv

wohnergemeinschaft hoffe, dass sich das bald ändere. Denn Vandalismus und Einbrüche in Wohnungen und Autos seien erste Anzeichen, dass im Veedel etwas nicht stimme. „Bei der Einrichtung der Spielplätze für Kleinkinder hat man völlig übersehen, dass diese Kinder auch größer werden“, erklärt Kleinmann einen weiteren Kritikpunkt. „Für Jugendliche gibt es hier so gut wie nichts“, sagt er.

Mehr Grünflächen, keine zusätzlichen Gleisanlagen und die Errichtung einer Tunnelverbindung zur Grünanlage Geldernstraße auf der anderen Seite des

Bahndamms seien vonnöten. „Dort gibt es einen Bolzplatz“, sagt Kleinmann. Jener in der Wagenhallenstraße sei seit einiger Zeit abgesperrt. Kleinmann: „Wir wollen dort aber keine Bebauung!“

Die Anwohnergemeinschaft pocht gar nicht auf schnelle Lösungen. „Natürlich haben wir Verständnis dafür, dass sich der neue Rat und die neuen Bezirksvertretungen erst einmal orientieren müssen“, sagt Kleinmann. Aber für die kommende Legislaturperiode kündigt er schon mal vehementes Engagement seiner Initiative in genannten Punkten an.